

Inhaltsverzeichnis

Geleitworte	7
Einleitung	11
Die Anfänge der Kinder- und Jugendfürsorge in Bremen	14
Jugendfürsorge im 20. Jahrhundert	20
»Der Teil gilt nur soviel, als er Wert ist für das Ganze«	25
Träger- und Verwaltungsstruktur der Bremer Jugendfürsorge seit 1933	25
Jugendamt	26
Innere Mission	31
Evangelische Heime der Bremer Jugendfürsorge	35
Mädchenwaisenhaus	35
Hartmannshof	38
Marthasheim	40
MARIA FRANZ (1927–1944)	43
Isenbergheim	47
HILDE REDDIG (1923–1943)	49
St. Petri Waisenhaus	51
Die Vorsteher	54
Johann Klüsing	54
Wilhelm Dresen	55
Auszüge aus dem Briefwechsel zwischen Wilhelm Dresen und Paul Tegtmeyer	57
Die Bewohner	58
Wege aus dem Heim	60
SELMAR STÖRMER (1924–1943)	63
HANS SCHLOH (1918–1944)	67
Ellener Hof	69
Georg Rehse	71
Der Vorstand	72

Der Ellener Hof erhält »grundsätzlich alles Minderwertige«	74
Anstaltsalltag	77
»ICH BIN GANZ FROH, DASS ICH DAS MAL LOS BIN.«	81
Aktion T4	83
GEORG OLSCHENKA (1921–1944)	84
»... verlier den Humor nicht.«	87
Wege aus dem Heim	91
»Durch das Ableben des Jugendlichen [...] ist dem Jugendamt die Lösung dieser Aufgabe erspart geblieben«	91
HELMUT BÖDEKER (1921–1943)	93
»... körperlich und geistig im hohen Maße minderwertig!«	
Zwangssterilisation Bremer »Fürsorgezöglinge«	96
MARIE P. (*1918)	99
FRANZ A. (*1918)	101
Muss aus dem »Erbstrom des deutschen Volkes« ausgeschieden werden	105
Außerbremische Einrichtungen	111
Mädchenheime der Diakonissenanstalt Kaiserswerth	112
Bergische Diakonie Aprath	114
ELLA NÜRNBERG (1927–1945)	115
Betheler Zweiganstalt Freistatt	118
»Jugendschutzlager« Moringen und Uckermark	125
WALTER WÜBBENHORST (1922–1943)	131
Resümee	134
Anhang	
Anmerkungen	137
Abkürzungen	158
Archive	159
Literatur	160
Bildnachweis	170
Personenregister	171